



15 Wohnprojekte in ganz Westfalen-Lippe



Für das LWL-Programm für selbstständiges, technikunterstütztes Wohnen im Quartier (SeWo-Programm) stehen insgesamt zehn Millionen Euro zur Verfügung, die für die technische Ausstattung der Wohngebäude und für sämtliche begleitende Maßnahmen zur Quartierseinbindung eingesetzt werden. Aus dem Ideenwettbewerb, der im Jahr 2017 startete, wurden Anfang 2018 insgesamt 15 Wohnprojekte ausgewählt. Sie werden im Laufe der fünf Jahre jeweils zehn bis 15 Menschen mit wesentlichen Behinderungen den Weg in die eigenen vier Wände ermöglichen. Die rund 200 Wohnungen sollen in Bad Driburg, Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Lippstadt, Lübbecke, Münster, Paderborn, Sassenberg, Siegen und in den Kreisen Coesfeld und Unna entstehen. Parallel wird das Institut für Teilhabeforschung der Katholischen Hochschule NRW in Münster (KatHO NRW) die Entwicklungen wissenschaftlich begleiten, auswerten und das gesammelte Wissen später anderen Projekten zur Verfügung stellen.

Aktuelles zur Ideenschmiede Inklusives Wohnen

Die Entwicklungen des SeWo-Programms werden über die gesamte Laufzeit hinweg auf dem Blog www.ideenschmiede-inklusives-wohnen.lwl.org begleitet und dokumentiert. Neben Steckbriefen, Neuigkeiten und Geschichten rund um die Bauprojekte werden hier auch Reportagen und Interviews zu Themen wie „Technikunterstütztes Wohnen“ oder „Leben im Quartier“ zu finden sein sowie Best-Practice-Beispiele und Recherchetipps für Initiativen und Förderer, die ähnliche Pläne in die Tat umsetzen wollen.

Kontakt



Dipl.-Geogr. Bianca Rodekoeh
Telefon: 0251 591-4442
bianca.rodekoeh@lwl.org



Dipl.-Päd. Sören Roters-Möller
Telefon: 0251 591-4443
soeren.roters-moeller@lwl.org

Selbstständiges Wohnen gGmbH

An den Speichern 6
48157 Münster
Geschäftsführung:
Bodo Strototte/Michael Wedershoven

Besuchsadresse:

Warendorfer Str. 26–28
Gebäude N, Raum 263
48145 Münster

Die Selbstständiges Wohnen gemeinnützige GmbH (SeWo gGmbH) ist eine Tochtergesellschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL).

Lebendige Quartiere – gelebte Inklusion

Das Programm des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) für selbstständiges, technikunterstütztes Wohnen im Quartier (SeWo-Programm) unterstützt Menschen mit wesentlichen Behinderungen auf dem Weg in die eigenen vier Wände.



SeWo

Selbstständiges Wohnen gGmbH

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Ein Programm für selbstständiges Wohnen und Leben

Für Menschen mit schweren Behinderungen ist es oft eher die Ausnahme, dass sie selbstständig in einer eigenen Wohnung leben können. Um das zu ändern, hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe ein Programm für selbstständiges, technikunterstütztes Wohnen im Quartier ausgeschrieben, das mit zehn Millionen Euro besonders gelungene Konzepte in der Region fördert.

Innerhalb von fünf Jahren werden insgesamt 15 Wohnprojekte entwickelt, die gemeinsam mit den künftigen Mieterinnen und Mietern und in enger Zusammenarbeit mit den Menschen in direkter Nachbarschaft der Projekte umgesetzt werden. Die Wohnprojekte entstehen in ganz unterschiedlichen Quartieren und mit vielfältigen Zielgruppen und Kooperationspartnern – und genauso bunt und verschieden sind auch die Ansätze und Konzepte. Neben einer passenden baulichen Gestaltung gibt es zwei weitere wichtige Anforderungen: Die Mieterinnen und Mieter sollen passend zu ihren Bedürfnissen im Wohnalltag mit Technik unterstützt werden und zugleich gut in die Quartiere und Gemeindestrukturen einbezogen sein.

Im Mittelpunkt des Programms steht aber noch weit mehr als nur der Bau der Häuser und Wohnungen. Die Selbstständiges Wohnen gGmbH, die das Programm für den LWL umsetzt, versteht dieses zugleich als Ideenschmiede für das Thema Inklusives Wohnen im Allgemeinen: Sie will gemeinsam mit den Projektträgern und mit Wissenschaftlern Know-how zum Thema sammeln, bündeln, öffentlich diskutieren und auswerten. Am Ende sollen daraus Best-Practice-Beispiele entstehen, damit auch künftige inklusive Wohnprojekte davon profitieren und möglichst erfolgreich an den Start gehen können.

Nicht nur wohnen, sondern leben – mitten im Quartier

Zu einem selbstständigen Leben gehört viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf – zum Beispiel das Wohnviertel, das jeder Mensch ebenso selbstverständlich betreten können möchte wie das eigene Badezimmer. Für Menschen mit schweren Behinderungen ist aber genau das schwierig. Das hat mehrere Gründe, die oft nicht am Handicap, sondern an den Bedingungen im Viertel liegen. Viele Geschäfte, Restaurants, Gemeindezentren oder Parks sind nicht barrierefrei – und Freizeit- und Kultur-Angebote passen nicht zu den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen. Dazu kommt, dass diese in der Regel ein vergleichsweise kleines soziales Netzwerk haben.

Einer der Schwerpunkte des SeWo-Programms ist deshalb das Thema Quartier. Die Umgebung der geplanten Wohnhäuser muss in den Projekten von Anfang an mitgedacht, einbezogen und an so vielen Stellen wie möglich beeinflusst werden. Dabei helfen so genannte Quartiers- oder Teilhabemanager, die von den Trägern für diese Arbeit eingestellt werden. Sie sollen dabei unterstützen, die künftigen Mieterinnen und Mieter frühzeitig in die Nachbarschaft am Wohnort einzubeziehen – und natürlich auch andersherum. Nur, wenn das Wohnumfeld und die darin vorhandenen Angebote offen und barrierefrei zugänglich sind und viele Möglichkeiten zur Begegnung geschaffen werden, können die Mieterinnen und Mieter der Wohnprojekte ein wirklich selbstständiges Leben führen.



Kleine Helfer im Alltag: Unterstützung durch Technik

In den meisten Wohnungen kommen Menschen mit schweren Behinderungen nicht alleine zurecht. Wenn zum Beispiel eine Mieterin mit Rollstuhl allein in einem nicht barrierefrei ausgebauten Apartment leben möchte, werden für sie schon kleine Hindernisse zu großen Hürden im Alltag: Sie kann nicht alleine die Toilette besuchen, weil die Tür zu schmal und das Bad zu klein ist. Die Wohnungstür kann sie nur dann öffnen, wenn sie dorthin fährt. Und den Balkon kann sie gar nicht nutzen, weil die Schwelle zu hoch ist.

Für viele dieser Alltagshindernisse sind technische Hilfsmittel eine gute Lösung – für Menschen mit verschiedenen Behinderungen genauso wie für ältere Menschen mit körperlichen Einschränkungen. In der Fachsprache heißt dieser Ansatz „Ambient / Active Assisted Living“ (kurz AAL), übersetzt: selbstbestimmtes Wohnen durch innovative Assistenzsysteme. Dieses Konzept ist ein weiterer zentraler Aspekt des SeWo-Programms. Die ausgewählten Wohnprojekte setzen auf neue Technologien wie moderne Haus-Automations- und Gebäudetechniken, auf Schnittstellen für Notrufsysteme oder auch auf soziale Dienstleistungen.

Wichtig ist, dass diese technischen Hilfsmittel möglichst wenig komplex und dabei sehr leistungsfähig sind. Sie müssen von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen einfach bedient werden können und dürfen zugleich nicht zu teuer in der Anschaffung, Installation und Wartung sein. Und: Die technische Unterstützung soll mit dazu beitragen, dass die Mieterinnen und Mieter sich sicher in ihren vier Wänden fühlen können. Einfach bedienbare Notrufsysteme oder Sensorfußböden zum Beispiel, die einen Sturz erkennen und melden, können für schnelle Unterstützung im Notfall sorgen.